

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 6

Illustration: Prof. Fränkel der "geistige" Erbe Karl Spitteler
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

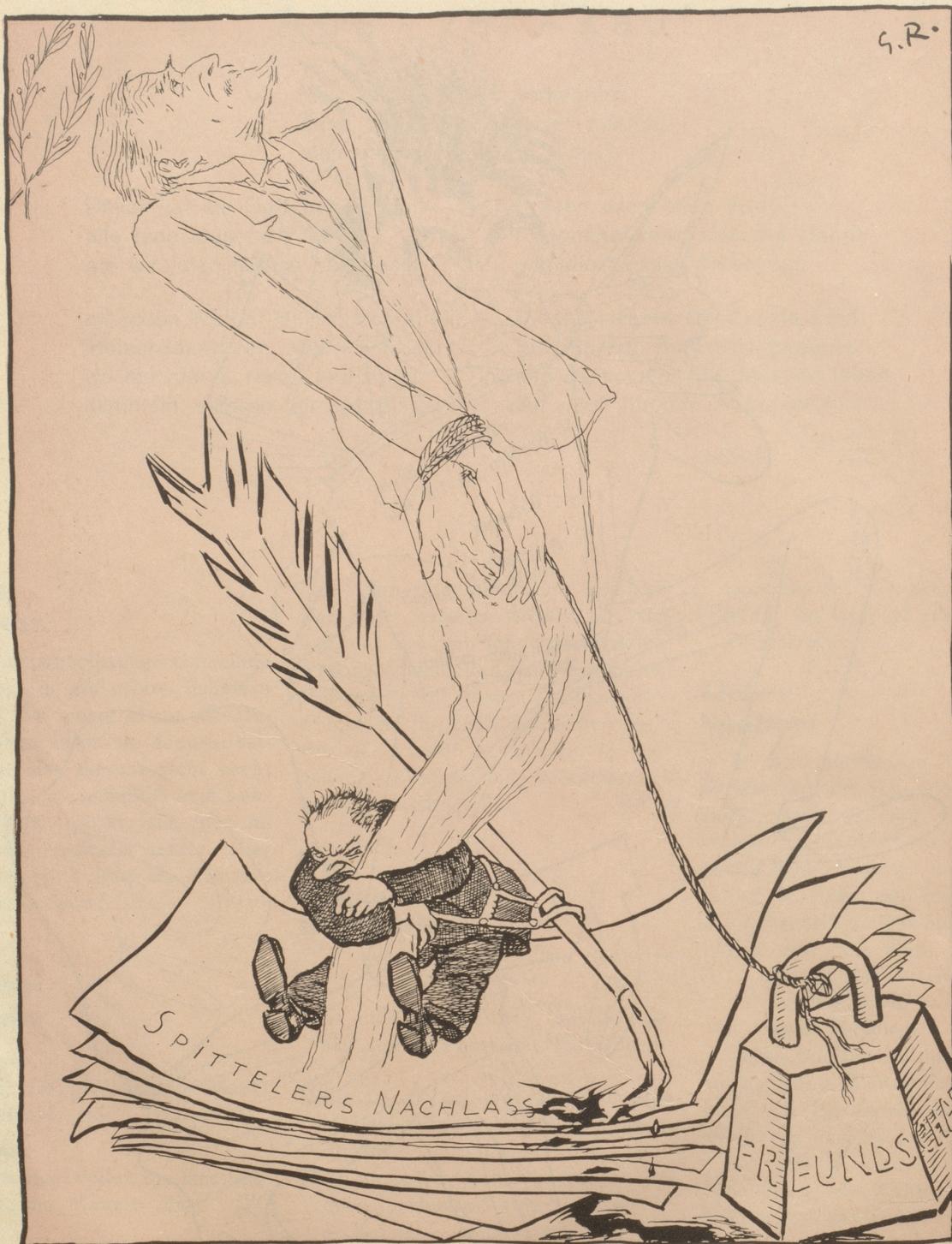
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PROF. FRÄNKEL der „geistige“ Erbe Karl Spittelers

Die Neue Zeit

Als der Graf seine Absicht bekannt gab, ein einfaches Mädchen aus dem Volke zu heiraten, erkannten seine sieben Tanten die Zeit nicht

mehr. Sie hatten von ihrem Neffen mit Recht erwartet, dass er gemäss seinem Stande einen Spross aus uradeligem Geschlechte freien würde und zogen steinernen Herzens die Hände von dem traditionslosen Gesellen ab.

Der Graf, der zu entscheiden hatte zwischen dem armen Kind aus dem Volke und einem Erbe nach sieben reichen Tanten, schloss einen Kompromiss, er ging die Heirat ein mit einer Prinzessin, die ihrerseits zu einer Eheschliessung gedrängt wurde,